

Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen

Herwig Duschek, 25. 8. 2010

www.gralsmacht.com

370. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauf- erstehung der Menschheit (XXX)

(Ich schließe an Artikel 369 an.)

Zur Vorgeschichte des Bombenkrieges schreibt Rolf Kosiek²:

In deutschen Massenmedien wird immer wieder die falsche Behauptung aufgestellt, Deutschland habe mit dem Luftkrieg gegen zivile Einrichtungen begonnen: »Es waren freilich Deutsche, die als erste zivile statt militärischer Ziele bombardierten, um die >Moral des Gegners< zu brechen.«³ Oder es heißt, von dem deutschen Angriff auf Coventry am 15. November 1940 »führte ein Weg zur Zerstörung von Dresden am 13./14. Februar 1945 und zu den Abwürfen von Atombomben am 6. und 9. August auf Hiroshima und Nagasaki«⁴.

Diese Behauptungen sind falsch. Richtig ist, daß die Alliierten schon lange vor dem Zweiten Weltkrieg den Bombenkrieg – auch gegen zivile Ziele – planten, während Deutschland dies zu verbieten versuchte und die Luftwaffe nur zur taktischen Unterstützung von Bodentruppen aufbaute, und daß die Briten mit den Terrorangriffen begannen.

Wie auf einem Kongreß internationaler Luftkriegsgeschichtler in Freiburg 1988 herauskam, plante die britische Royal Air Force (RAF) bereits 1918 den strategischen Bombenkrieg gegen Zivilbevölkerungen. »Im Mai 1918 erhielt General, später RAF-Marshal, Hugh Trenchard den Befehl, unabhängige Luftstreitkräfte aufzustellen, um Deutschland mit Bomben anzugreifen, alsbald mit 100 Flugzeugen ausgeführt.«⁵

Zur Unterdrückung von Aufständen in Indien und im Irak setzten die Briten bereits 1925 Bombenabwürfe und Bordwaffenbeschuß gegen Häuser und zurückgebliebene Zivilisten ein, und schon damals entstanden in der RAF-Befehlssprache menschenverachtende Begriffe wie

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² Im *Großen Wendig 1*, S. 830-835, Grabert 2006

³ Unter Anmerkung 1 steht: Zit. von Hermann Kater, »Deutscher und britischer Luftkrieg«, in: *Deutschland in Geschichte und Gegenwart*, Heft 3, 1992, S. 9.

⁴ Unter Anmerkung 2 steht: Ebenda

⁵ Unter Anmerkung 3 steht: Max Bärschneider, »Über den Luftkrieg«, in: *Deutschland in Geschichte und Gegenwart*, Heft 2, 1996, S. 19; siehe Beitrag Nr. 208.

>Obliteration Bombing< (Auslöschungsbombardement) oder >Annihilation Bombing< (Vernichtungsbombardement).⁶



(Text in *Royal Air Force History*⁷: „März-Mai 1925: Aufstand von Mashud-Stammesangehörigen in Waziristan, Indien. Die RAF [= Royal Air Force] beteiligt sich in ihrer ersten unabhängigen Aktion ... Mit Erfolg wird die Rebellion niedergeschlagen ...“ [Übers.: H.D.]



Es gibt auch *The Royal Air Force Lodge No 7335*⁸. („Royal Air Force Loge Nr. 7335“⁹)

Deutschland hatte auf der Abrüstungskonferenz des Völkerbundes 1928-1934 mehrfach beantragt, Luftangriffe auf die Zivilbevölkerung international zu verbieten. Der auch nach 1933 von der NS-Regierung weiter gestellte Antrag wurde von England, Frankreich und den USA 1934 abgelehnt.¹⁰ Auch später setzte sich der deutsche Reichskanzler erfolglos für eine entsprechende Vereinbarung ein. Der britische Historiker Emrys Hughes bekundete bei Ausführungen über den Bombenkrieg: »Hitler bemühte sich wiederholt, eine Übereinkunft darüber zu erlangen, daß Zivilisten und nichtmilitärische Ziele nicht angegriffen werden sollten, erhielt aber immer wieder von britischer Seite eine eiskalte Abfuhr.«¹¹

Nach Webster/Frankland¹² verfolgte der britische Luftwaffenstab spätestens seit 1935 die Strategie: »Die strategische Luftoffensive ist eine Methode des direkten Angriffs auf den feindlichen Staat mit dem Ziel, ihn der Mittel oder des Willens zur Fortsetzung des Krieges zu berauben. Sie unterscheidet sich von allen bisherigen Arten bewaffneten Angriffs dadurch, daß sie allein unmittelbar direkt und zerstörerisch das Herz des Feindes treffen kann.« Die Folgerung war, daß die britische RAF bereits ab 1934 die viermotorigen Langstreckenbomber >Lancaster< und >Halifax< plante, die dann ab 1942 gegen Deutschland eingesetzt wurden.

1939 besaßen die Engländer schon 17 Geschwader schwerer Bomber vom Typ >Wellington< und >Whitley<. Der zuständige britische Unterstaatssekretär (der Luftfahrtminister) J. M. Spaight erklärte dazu später freimütig, die Planung des Bomber-Kommandos sei eine »glänzende Idee britischer Fachleute im Jahre 1936. Einziger Zweck war die Bombardierung Deutschlands«. ¹³ Als Historiker bestätigte dies Emrys Hughes, indem er schrieb, »daß es eher die Briten als die Nazis waren, die mit dem Bombenkrieg gegen Zivilisten und nichtmilitäri-

⁶ Unter Anmerkung 4 steht: Konrad Pingel, »Der Luftkrieg im Zweiten Weltkrieg«, in: *Deutschland in Geschichte und Gegenwart*, Heft 3, 1999, S. 19, dort auch weiterführende Literatur.

⁷ http://www.raf.mod.uk/history_old/line1918.html

⁸ <http://www.huntley-glos.demon.co.uk/RAFLodge.htm>

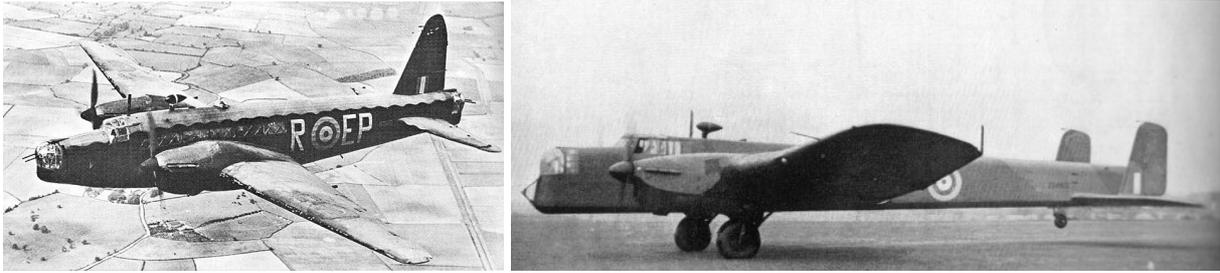
⁹ Ergibt in der Quersumme 18 = 666

¹⁰ Unter Anmerkung 5 steht: Ebenda (Anm. 4), S. 16

¹¹ Unter Anmerkung 6 steht: Zit. von Bärschneider, aaO. (Anm. 3), S. 20.

¹² Unter Anmerkung 7 steht: Charles Webster, Noble Frankland, *The Air Offensive against Germany 1939-1945*, London, zit. von Bärschneider, ebenda, S. 19.

¹³ Unter Anmerkung 8 steht: Zit. von Bärschneider, ebenda.



(Li. Bild: Die Vickers Wellington war ein britisches Kampfflugzeug des Zweiten Weltkrieges der Vickers-Armstrongs Ltd., von dem in verschiedenen Versionen zwischen 1936 und 1945 über 11.461¹⁴ Maschinen produziert wurden. Damit ist die zweimotorige Wellington der meistgebaute Bomber der Royal Air Force (RAF)¹⁵. Re. Bild: Die Armstrong Whitworth Whitley (firmeninterne Bezeichnung: A.W.38¹⁶) war ein zweimotoriger schwerer Bomber der britischen Sir W. G. Armstrong Whitworth Aircraft Company. Von März 1937 bis Februar 1946 wurde das Muster bei der Royal Air Force und der Fleet Air Arm eingesetzt.)

sche Ziele begannen. Die Entscheidung darüber hatte das britische Luftfahrtministerium bereits 1936 getroffen«. ¹⁷ Nach dem Zweiten Weltkrieg schrieb der britische Historiker Hastings: »Die Royal Air Force der Vorkriegszeit war auf die Durchführung des strategischen Terrorbombardements zugeschnitten, das auch den Kern der Trenchard-Doktrin bildete.«¹⁸

Auch die USA entwickelten früh einen schweren Langstreckenbomber. Bereits im Jahre 1937 wurde ein schneller viermotoriger Bomber gebaut, der als »fliegende Festung« (Flying Fortress) bezeichnet wurde. Die Reichweiten der für den strategischen Luftkrieg geplanten B-17 »Fortress« (Festung) und B-24 »Liberator« (Befreier) wurden mit 8000 km angegeben.¹⁹ Spätestens ab Anfang 1941, als die USA noch nicht direkt am Krieg beteiligt waren, kam es bereits zu gemeinsamen Planungen amerikanischer und englischer Militärs über den bevorstehenden Luftkrieg gegen Deutschland.

Die deutsche Luftwaffe war dagegen zur Unterstützung der Bodentruppen, zum Kampf gegen die Versorgung der feindlichen Streitkräfte und zur Abwehr gegnerischer Luftangriffe geplant und eingesetzt. Den Begriff des »strategischen Luftkrieges« gab es dementsprechend in der zuständigen Luftwaffendienstvorschrift L. Dv. 16 »Luftkrieg« gar nicht. Es hieß dort im Gegenteil: »Der Angriff auf Städte zum Zwecke des Terrors gegen die Zivilbevölkerung ist grundsätzlich abzulehnen. Erfolgen trotzdem Terrorangriffe durch einen Gegner auf schütz- und wehrlose offene Städte, so können Vergeltungsangriffe das einzige Mittel sein, den Gegner von dieser Art der Luftkriegführung abzubringen. Die Wahl des Zeitpunktes wird vor allem durch das Vorausgehen eines feindlichen Terrorangriffs bestimmt. Der Angriff muß in jedem Fall klar den Vergeltungscharakter zum Ausdruck bringen.«²⁰ Schon in den deutschen Begriffen »Kampfflugzeuge« und »Kampfgeschwader« kam der grundlegende Unterschied zu den britischen »Bomberverbänden« zum Ausdruck.

Ergänzend zu diesen sich von den entsprechenden britischen grundsätzlich unterscheidenden Einsatzgrundsätzen der deutschen Luftwaffe stellte Konrad Pingel in seiner Untersuchung über den Luftkrieg fest: »Die oberste Wehrmachtführung hatte an einen Terrorbombenkrieg

¹⁴ Ergibt in der Quersumme 13. Berücksichtigen wir den Punkt (von 11.461) und berechnen die Quersumme hinter dem Punkt, so erhalten wir 11.11.

¹⁵ http://de.wikipedia.org/wiki/Vickers_Wellington

¹⁶ Ergibt die Quersumme 11

¹⁷ Unter Anmerkung 9 steht: Zit. ebenda, S. 20.

¹⁸ Unter Anmerkung 10 steht: Zit. von Pingel, aaO. (Anm. 4), S. 22

¹⁹ Unter Anmerkung 11 steht: Pingel, ebenda, S. 15 f.

²⁰ Unter Anmerkung 12 steht: Pingel, ebenda, S. 18 f.

gegen die Zivilbevölkerung des Gegners nicht gedacht. Die Luftwaffe führte nicht gegen das englische Volk Krieg, sondern gegen dessen Kriegspotential. Der Luftwaffengeneralstab verwarf im Mai 1939 die von General Flemy ins Spiel gebrachte Terrorkomponente, weil sie kaum kriegsentscheidende Bedeutung habe und den Widerstandswillen der gegnerischen Zivilbevölkerung eher stärken werde. Noch am 14. September 1940, vier Monate, nachdem die Engländer ihren Bombenterror gegen die deutsche Zivilbevölkerung begonnen hatten, lehnte der Oberbefehlshaber der Deutschen Wehrmacht, Adolf Hitler, den Vorschlag des Generalstabschefs der Luftwaffe ab, englische Wohnviertel zur Erzeugung einer Massenpanik zu bombardieren. Noch Mitte März 1942 verbot Hitler einen Vergeltungsangriff auf London.«²¹

Den Unterschied zwischen der deutschen und britischen Luftkriegführung betonen auch englische Historiker. So äußerte der bedeutende Militärhistoriker Sir Basil Henry Liddell Hart: »Die Deutschen glaubten nur an den taktischen Wert von Bombern zur Unterstützung des Heeres. Sie, im Gegensatz zu den Briten, hatten in ihrer Planung die Konzeption strategischer Bombenangriffe praktisch aufgegeben.«²²

Der Oxford-Historiker A. J. P. Taylor schrieb: »Die Deutschen hatten nie unabhängige Bombenangriffe geplant. Ihre Bomberflotte sollte das Heer unterstützen, und sie mußte ihren Luftangriff auf Großbritannien im Sommer 1940 improvisieren.«²³ Ähnlich äußerte sich der US-Geschichtswissenschaftler David L. Hoogan: »Seit 1936 wurde die englische Luftkriegsstrategie nach der Lehre der massierten Angriffe auf weit hinter der Front liegende Ziele entwickelt. Diese Strategie stand in krassem Gegensatz zu der deutschen. Die Deutschen hofften, daß im Kriegsfall die Bombardierung aus der Luft auf die militärischen Operationen an der Front beschränkt werden könnte. Dieser Unterschied in der Strategie zeigte sich an den in beiden Staaten hergestellten Flugzeugtypen. Deutschland stellte zur Unterstützung der Bodentruppen leichte und mittelschwere Bomber für taktische Operationen her, während sich die Briten in der Hauptsache auf den Bau schwerer Bomber für Angriffe auf zivile Ziele weit hinter der Front verlegt hatten.«²⁴

Die Briten begannen als erste mit Bombenangriffen auf Deutschland, ohne daß das Reich darauf zunächst antwortete. Nach einer Notiz bei den Akten des Oberbefehlshabers der Luftwaffe-Arbeitsstab I.S.- erfolgten bis 31. Dezember 1939 folgende britische Bombenabwürfe:²⁵

- am 5. 9. 1939: eine Sprengbombe auf Altendeich bei Wilhelmshaven;
- am 29. 9. 1939: eine Sprengbombe bei Vechta;
- am 3. 12. 1939: 21 Sprengbomben an der Küste von Helgoland;
- am 12. 12. 1939: 5 Sprengbomben auf Borkum;
- am 14. 12. 1939: 5 Sprengbomben auf Sylt;
- am 18. 12. 1939: 7 Sprengbomben auf Borkum, 5 Sprengbomben auf Juist, 5 Sprengbomben auf Amrum;
- am 20. 12. 1939: 3 Sprengbomben bei Hörnum auf Sylt;
- am 21. 12. 1939: 4 Sprengbomben bei Rantum auf Sylt.

Britische Politiker gaben auch offen zu, daß England mit dem Bombenkrieg begann. So schrieb der Londoner Unterstaatssekretär Spaight: »Wir begannen Ziele in Deutschland zu

²¹ Unter Anmerkung 13 steht: Pingel, ebenda, S. 19 f.

²² Unter Anmerkung 14 steht: Zit. von Bärschneider, aaO. (Anm. 3), S. 19.

²³ Unter Anmerkung 13 steht: Pingel, ebenda, S. 19 f.

²⁴ Unter Anmerkung 14 steht: Zit. von Bärschneider, aaO. (Anm. 3), S. 19.

²⁵ Unter Anmerkung 15 steht: Friedrich Kurreck, »Englands Alleinschuld am Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung«, in: *Der Schlesier* vom 7. 12. 2001

bombardieren, ehe die Deutschen das in England taten. Das ist eine historische Tatsache, die auch öffentlich zugegeben worden ist. Wir brachten London zum Opfer dar, denn die Vergeltung war gewiß. ... Deutschland bemühte sich um Stillhalteabkommen im Bombenkrieg, sooft sich dafür die leiseste Chance zu bieten schien.«²⁶ Und A. J. P. Taylor schrieb: »Die britische Initiative zum Luftkrieg ist völlig klar. Die deutsche Bombardierung von Warschau und Rotterdam war Teil eines militärischen Feldzuges, eine Ausdehnung vorausgegangener Artilleriebeschießung verteidigter Städte. Der Blitz (die deutschen Luftangriffe auf England, H.W.) begann erst, nachdem die Briten schon fünf Monate lang deutsche Städte bombardiert hatten.«²⁷



(Text zu li. Bild²⁸: Erst nach wiederholten Angriffen auf Berlin Ende August 1940 erfolgte am 7. September ein erster deutscher Vergeltungsangriff auf London. Hier: Szene aus dem deutschbritischen Luftkrieg im Spätsommer 1940: Ein Messerschmitt-Jäger verfolgt eine britische >Spitfire<. Aus: Chronik des Zweiten Weltkrieges, Chronik Verlag, Gütersloh-München 1999. Text zu re. Bild²⁹: ... Erst nachdem Kriegspremier Churchill die Bombardierung deutscher Städte freigegeben hatte, wurde auch London angegriffen. ... Eine He 111 über der Themse-Schleife. ...)

Verstärkt wurde der britische Bombenkrieg mit Churchills Übernahme des Amtes des Premierministers am 10. Mai 1940. »Der erste Angriff dieser Art (gegen Zivilisten und nichtmilitärische Ziele, H. W.) wurde von 18 Whitley-Bombern in der Nacht zum 11. Mai 1940 gegen Westdeutschland geflogen.«³⁰ Liddell Hart bestätigte: »Als Churchill an die Macht kam, gehörte es zu den ersten Entscheidungen seiner Regierung, den Bombenkrieg auf das Nichtkampfgebiet auszudehnen... Am 15. Mai (1940) durfte das Bomberkommando mit Genehmigung des Kriegskabinetts, an dessen Spitze jetzt Winston Churchill stand, Angriffe östlich des Rheins ausführen: In dieser Nacht wurden 99 Bomber eingesetzt.«³¹ Am 28./29. Mai 1940 wurde Mönchengladbach angegriffen.

Weitere britische Angriffe erfolgten in den folgenden Monaten, auch mehrere auf Berlin Ende August/Anfang September 1940, ohne daß die Deutschen zunächst zurückschlügen. Ab 10. August 1940 wurden als Vorbereitung zur deutschen Invasion >Seelöwe< englische Flughäfen, Flugzeugwerke, Docks und Schiffe vorwiegend im Großraum London von der Luftwaffe angegriffen, jedoch keine zivilen Ziele. In diesem Rahmen fielen irrtümlich Bomben

²⁶ Unter Anmerkung 16 steht: J. M. Spaight, *Bombing Vindicated*, London 1944, zit. von Kurreck, ebenda.

²⁷ Unter Anmerkung 17 steht: Kurreck, ebenda.

²⁸ Im *Großen Wendig 1*, S. 833, Grabert 2006

²⁹ Im *Großen Wendig 1*, S. 834, Grabert 2006

³⁰ Unter Anmerkung 18 steht: Der britische Historiker Emrys Hughes, zit. von Bärschneider, aaO. (Anm. 3), S. 20.

³¹ Unter Anmerkung 19 steht: Zit. von Bärschneider, ebenda

auf London. Liddell Hart schreibt dazu: »In der Nacht des 24. August (1940) warfen etwa zehn deutsche Bomber, die sich ... verfliegen hatten, ihre Last auf das Zentrum Londons ab ... Dieses Versehen löste in der nächsten Nacht einen Vergeltungsangriff auf Berlin aus, der von 80 britischen Bombern durchgeführt wurde, und diesem Angriff folgten noch weitere, was Hitler veranlaßte, Vergeltungsangriffe auf London zu befehlen ... Die Deutschen waren vollkommen berechtigt, ihren Angriff auf London als Repressalie zu bezeichnen, da sie vor unserem sechsten Angriff auf Berlin erklärt hatten, daß sie zu einer solchen Handlungsweise übergehen würden, wenn wir unsere Nachtangriffe auf Berlin nicht einstellen.«³² Der erste deutsche Angriff auf London erfolgte als Vergeltung am 7. September 1940.

Erst weitere Monate später, am 15. November 1940, erfolgte der deutsche Luftangriff auf die Rüstungsstadt Coventry, der oft unberechtigt als Auslöser des alliierten Luftterrors im Zweiten Weltkrieg genannt wird.

Die Gesamtzahl der deutschen zivilen Todesopfer des verbrecherischen alliierten Bombenterrors wird vom Statistischen Bundesamt überaus vorsichtig mit 539000 angegeben.³³ Die Züricher Zeitung „Die Tat“ berichtete von 2050000 Bombentoten.³⁴ Allein der mehrere Tage andauernde, militärisch völlig sinnlose Terrorangriff auf Dresden am 12./15. Februar 1945 soll »250000 bis 300000 Opfer«³⁵ gefordert haben. Der für diese Flächenbombardements und Feuerstürme als Befehlshaber des RAF-Bomber-Command seit 23. 2. 1942 Verantwortliche, der britische Luftmarschall Arthur Harris (13. 4. 1892 - 5. 4. 1984), der von seinen eigenen Landsleuten >The Butcher< (der Schlächter) genannt wurde, wurde deswegen nicht etwa als Kriegsverbrecher bestraft, sondern ihm wurde anläßlich seines 100. Geburtstags 1992 in London ein Denkmal gesetzt, von der britischen Königin-Mutter am 31. Mai 1992 enthüllt.



(Bomber-Harris Denkmal im London) (Leichenberge in Dresden nach dem englischen Terrorangriff, Febr. 1945)

(Fortsetzung folgt)

³² Unter Anmerkung 20 steht: Ebenda

³³ Unter Anmerkung 21 steht: Kater, aaO. (Anm. 1), S. 9

³⁴ Unter Anmerkung 22 steht: *Die Tat*, 19. 1. 1955.

³⁵ Unter Anmerkung 23 steht: Schreiben der Stadtverwaltung Dresden vom 31. 7. 1992. Das Internationale Rote Kreuz schätzt die Zahl der Dresdner Toten auf 275 000 (Alfred De Zayas, *Die Angloamerikaner und die Vertreibung der Deutschen*, München 1972, S. 217). Diese Zahl wird neuerdings heute gern auf 35 000 herabgesetzt.)